

zum Teil aber als besonders schöne Aufnahmen von einem Meister der Lichtbildkunst, Herrn Klauer, herrührend. Sie führten zunächst zur sommerlichen und winterlichen Schönheit unseres Wörther Sees, dann schloß sich eine Glantalwanderung an, hierauf wurde das derzeit leider uns verschlossene Rosental und die Bergschönheit der Karawanken in sommerlicher und winterlicher Pracht vorgeführt und schließlich durch eine Wanderung im Glocknergebiet mit dem Gipfelkreuz des Großglockners geschlossen. Der Vortragende belebte die Bilderschau durch kleine Einzelschilderungen seiner Wandererlebnisse. Mochte es nun die Beobachtungen von Schnarrheuschrecken im kleinen Fleißtal oder des „Adjutanten“, eines halbzahmen Karawankensteinbockes, oder eine Schilderung des idyllisch gelegenen Waidischsees mit seinen Sagen und ihren natürlichen Grundlagen oder aber Begleitworte zu den zum Teil sehr schönen Pflanzenbildern oder das Verweilen auf einem Kärntner Friedhofe, beim Prunnerkreuz am Zollfelde, beim originellen Bildstock des Grabenhofes, in der Lindwurmgrube oder bei den Römersteinen von St. Donat oder endlich die Anführung der „Sieben großen Schönheiten von Gurk“ sein, aus allem ging die große vielgestaltige Schönheit unserer Heimat und das Bestreben, diese Vielheit erlebend zu verstehen, hervor, für die wir für die ganze Natur Goethes Worte gelten: „Kein Lebendiges ist ein Eins, immer ist's ein Vieles“.

Wetter und Klima in Kärnten.

Von Dr. Josef Lukesch.

Was versteht man unter Klima? Der österreichische Altmeister der Meteorologie Julius v. Hann stellte folgende Definition auf: Klima ist die Gesamtheit der meteorologischen Erscheinungen, die den mittleren Zustand der Atmosphäre an irgend einer Stelle der Erdoberfläche bezeichnen. Später wird diese Definition dahingehend erweitert, daß man von Klima nur dort zu sprechen pflegt, wo Menschen leben oder leben könnten. Dagegen werden Einzelerscheinungen als Wetter oder Witterung bezeichnet. Der Winter 1945/46 hatte in Klagenfurt milde Witterung, das Winterklima jedoch ist bei uns keineswegs mild. Das Klima eines Ortes wird von mancherlei Faktoren beeinflusst. So von der geographischen Breite, von der Neigung gegen den Horizont. Besonders der letzte Umstand ist uns hier im Bergland geläufig, denn es ist für ein Bauernanwesen sehr wichtig, ob es auf der sonnigen Südseite oder auf der schattigen Nordseite gelegen ist. In Kärnten tritt dieser Um-

stand noch deshalb sehr in Erscheinung, weil ja die Streichungsrichtung der Gebirge vorwiegend Ost-West ist, so daß es meist ausgesprochene Sonnen- und Schattseiten gibt. Was nun das Klima von Kärnten anbelangt, so sind wir in der seltenen Lage, sehr lange Beobachtungsreihen zur Verfügung zu haben. Schon 1813 begann A. Achazel mit regelmäßigen Wetterbeobachtungen, die dann in gewissenhafter Weise von Prettnner und Seeland fortgesetzt wurden. Es spricht auch für das Interesse weitester Kreise in Kärnten, daß zur Zeit des Zusammenbruches im Jahre 1945 die Wetterbeobachter zum allergrößten Teile ihre Beobachtungen fortsetzten, obwohl sie weder wußten, wohin sie die Ergebnisse senden sollten, noch wer ihnen die hierfür zustehende Entschädigung bezahlen wird. Abgesehen davon bewahrten diese Leute auch das heute unersetzliche Gerät vor Diebstahl und Zerstörung. Es kann diesen Mitarbeitern im Interesse der Wissenschaft und Volkswirtschaft nicht oft genug gedankt werden, zumal diese Übergangszeit in anderen Bundesländern bedeutend ungünstiger verlaufen ist.

Wenn man vom Kärntner Klima spricht, so drängt sich als auffälligste Tatsache der Temperaturverlauf besonders des Klagenfurter Beckens auf. Die Linie, die Orte mit gleicher Jahrestemperatur von 10° verbindet — die 10° Jahresisotherme —, verläuft im allgemeinen östlich von Österreich. Aber unserem Lande stattet sie einen Besuch ab, sie biegt nämlich aus Ungarn kommend nach Westen aus und umschließt das Klagenfurter Becken, so daß dieses als eine Art Kälteinsel gegenüber der Umgebung erscheint. Ursache dieser Tatsache sind die tiefen Wintertemperaturen in dem von allen Seiten durch Berge abgeschlossenen Becken. Die wie eine Flüssigkeit von den winterkalten Berghängen herabfließende kalte Luft sammelt sich am Grunde des Beckens und bildet dort einen „Kaltluftsee“. Es kommt dann zur Erscheinung der Temperaturumkehr. Während es normalerweise mit zunehmender Höhe kälter wird, tritt hier das Umgekehrte ein. Die Durchschnittstemperatur im Jänner beträgt für Klagenfurt $-4,9^{\circ}$, hingegen für das 9 km entfernte, aber 300 m höher liegende Radsberg $-2,6^{\circ}$, so daß Radsberg trotz seiner höheren Lage um $2,3^{\circ}$ wärmer ist. Der Jänner ist in Klagenfurt kälter wie in Hammerfest, der nördlichsten Stadt Europas. Das auf gleichem Breitengrad liegende Bozen hat ein Jännermittel von 0° , also um $4,9^{\circ}$ höher als Klagenfurt, ein Jahresmittel von $11,7^{\circ}$, während Klagenfurt ein solches von nur $7,9^{\circ}$ hat. Noch günstiger ist Meran mit einem Jännermittel von $0,6^{\circ}$ und einem Jahresmittel von $11,5^{\circ}$, der Jänner ist hier noch wärmer als in Bozen, während das Jahresmittel auf einen kühleren Sommer hinweist.

Die Sommertemperaturen sind in Klagenfurt verhältnismäßig hoch. Der Unterschied zwischen mittleren Wintertemperaturen und mittleren Sommertemperaturen — die Jahresschwankung — beträgt durchschnittlich $49,5^{\circ}$. Die in Klagenfurt je beobachtete Höchsttemperatur beträgt $37,1^{\circ}$ (18. Juli 1852), die tiefste Temperatur von $-30,6^{\circ}$ war am 29. Jänner 1855. Die Klagenfurter, die beide Tage erlebten, hatten also einen Temperaturunterschied von $67,7^{\circ}$ auszuhalten, mehr als die Hälfte dessen, was ein Mensch überhaupt aushält.

Ähnliche Temperaturverhältnisse treffen wir auch in den Norischen Alpen an. Das Löllinger Berghaus (1103 m) hat eine mittlere Jahrestemperatur von $6,8^{\circ}$, Guttaring, das 450 m tiefer liegt, jedoch nur $6,1^{\circ}$. Dies geht ebenfalls auf die tiefen Wintertemperaturen zurück. Im Jänner ist das Löllinger Berghaus noch um $1,5^{\circ}$ wärmer als das 700 m tiefer gelegene Graz.

Der kälteste Ort Kärntens ist Tröpolach im Gailtale, wo das Jännermittel $-7,4^{\circ}$ ist. Es ist dort kälter wie auf dem Obirgipfel.

Die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes bestimmter tiefer Temperaturen mag auch von Interesse sein. In Klagenfurt wird in jedem Winter die Temperatur unter 0° , unter -5° und auch unter -10° sinken, jedoch nur in acht von zehn Jahren unter -15° . Jedes zweite Jahr unter -20° und erst alle sechs Jahre unter -25° . -30° werden nur einmal in 33 Jahren erreicht. Die größte Erwärmung innerhalb 24 Stunden trat in Klagenfurt im Jänner 1871 ein, wo die Temperatur von einem Tag zum anderen um $12,7^{\circ}$ stieg. Die größte Abkühlung innerhalb 24 Stunden haben wir alle miterlebt, sie ereignete sich vom 24./25. Oktober 1946, wo ein Temperaturfall von 24° eintrat.

Was die Niederschläge anbelangt, die ja für Landbau und Wasserwirtschaft wichtig sind, so haben die meisten Orte Kärntens gegen 1000 mm Niederschlag im Jahre, das sind 10 hl auf den Quadratmeter. Der trockenste Ort ist Guttaring mit 713 mm Jahresdurchschnitt, der niederschlagsreichste Ort ist Neu-St. Leonhard vor dem Loiblpass mit 1993 mm.

In Klagenfurt gibt es im Jahre durchschnittlich 112 Tage mit Niederschlag (davon 25 Schneetage); in dem auch in dieser Hinsicht berühmten Salzburg gibt es 177; in Steyr sogar 195 Tage mit Niederschlag.

Für Landwirtschaft und Wintersport ist von Interesse, daß die zusammenhängende Schneedecke nirgends kürzer dauert wie 80 Tage. In Klagenfurt kann mit 93 Tagen zusammenhängender Schneedecke gerechnet werden.

Sehr auffällig ist auch die Dauer des Sonnenscheines. Es gibt in Kärnten viele Orte, die sich in dieser Hinsicht mit weltberühmten Kurorten messen können.

Die längste Sonnenscheindauer Kärntens weist Laas mit 54% der effektiv möglichen Dauer (das sind 3507 Stunden im Jahre) auf. Die Mehrzahl der anderen Orte hat auch über 50%. Zum Vergleiche sei das in Weltruf stehende Davos herangezogen, wo nur 52% der möglichen Sonnenscheindauer eintreten. Letztere beträgt überdies weniger wie die in Laas, nämlich nur 3353 Stunden im Jahre.

Rückblickend kann festgestellt werden, daß Kärnten gute klimatische Bedingungen für die Landwirtschaft, aber auch für Fremdenverkehr und Heilstätten hat.

Es möge dies als Aktivpost gebucht werden und dazu beitragen, unser Vertrauen in die Zukunft zu festigen.

Nachrufe.

Eugen Bellschan-Mildenburg.

Mit Hofrat Eugen v. Bellschan - Mildenburg, der am 4. April 1946 im Sanatorium „Maria-Hilf“ in Klagenfurt nach längerem, schwerem Leiden im 76. Lebensjahre verschied, ist ein Mann dahingegangen, der nicht-bloß für das Naturkundliche Landesmuseum und den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, sondern auf verschiedenen Gebieten seiner beruflichen und außerberuflichen Tätigkeit sehr verdienstvoll gewirkt und gearbeitet hat. Eugen v. Bellschan wurde als Sohn einer alten österreichischen Offiziersfamilie bei ihrer Übersiedlung nach Wien am 4. August 1870 in Müzzzuschlag geboren. Schon sein Großvater war Offizier und zeichnete sich in den Kriegen gegen Frankreich, 1805 bis 1815, vor allem aber bei einem Artilleriekampfe bei Arcis sur Aube so aus, daß er geadelt wurde. Mütterlicherseits stammte die Familie aus Württemberg. Seine Kinder- und Volksschuljahre brachte Bellschan in Klagenfurt, wohin sein Vater im Ruhestand kam, hauptsächlich am Fichtenhof zu, das Gymnasium absolvierte er in St. Paul, das pharmazeutische Studium in Graz, wo er 1893 zum Magister der Pharmazie diplomiert wurde. Nach kurzem Dienst in der „Engel“-Apotheke in Klagenfurt ging er eines Lungenleidens halber nach Süden und war 1893 bis 1899 Apothekenassistent in Görz, 1899 bis 1902 Apotheker in Eppan in Südtirol. In Görz lernte er seine Frau, Valerie geb. J o r y, kennen und heiratete 1895. Aus der bis zu seinem Tode glücklichen Ehe entsprossen drei Kin-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [136_56](#)

Autor(en)/Author(s): Lukesch Josef

Artikel/Article: [Vorträge als Beitrag zur 950- Jahrfeier Österreichs: Wetter und Klima in Kärnten 172-175](#)